Schwefelsäure auf 2 l verdünnt. Von der Permanganatlösung soll 1 cc etwa 0,0056 g Eisen entsprechen.

Der Wirkungswerth beider Lösungen wird nach dem Verfasser am besten in der Weise ermittelt, dass man ein Eisen, dessen Mangan-gehalt genau bekannt ist, nach obiger Methode behandelt. Bei dieser Verfahrungsweise werden verschiedene der Methode anhaftende Fehler-quellen ausgeschlossen.

Bei Erzen, welche grosse Mengen von Kieselsäure enthalten, löst man in Salzsäure, verdampft zur Trockne, nimmt wieder mit Salz-säure auf und verdampft mit einigen Cubikcentimetern starker Salpeter-säure, bis das Chlor verjagt ist. Man fügt alsdann heisses Wasser hinzu, filtrirt und verfäht mit dem eingedampften Filtrat, wie oben angegeben.

Zur quantitativen Bestimmung der Chromsäure und der löslichen Chromate hat L. F. Kebler¹⁾ eine rasch ausführbare Methode ausgearbeitet. Etwa 1 g Chromsäure wird in Wasser gelöst und die Lösung auf 100 cc gebracht. Von dieser Lösung werden 20 cc in eine Schale abgemessen, in welcher sich 75 cc Wasser befinden. Man gibt nun 2 g Jodkalium und 15 g 10 procentige Schwefelsäure hinzu, rührt gut um und bestimmt das ausgeschiedene Jod durch Titration mit $\frac{1}{10}$ -Normal-Thiosulfatlösung.

Die Berechnung gestaltet sich sehr einfach, da 2 Molecüle Chrom-säure 6 Atome Jod in Freiheit setzen, welche bei der Titration 6 Mole-cüle Natriumthiosulfat erfordern.

Ueber eine neue gewichtsanalytische Bestimmungsmethode des Tellurs berichtet A. Gutbier²⁾. Die quantitative Bestimmung des Tellurs erfolgt in der Regel durch Abscheidung des Tellurs in metalli-schem Zustande durch Einleiten von schwefliger Säure oder Zugabe von Natrium-, beziehungsweise Ammoniumbisulfid in die salzsaure Lösung oder durch Kochen alkalischer Lösungen mit Traubenzucker.

Diese Methoden ergeben zwar brauchbare Resultate, sind aber nicht ganz einwandfrei, da das aus saurer Lösung gefällte Tellur sich äusserst leicht oxydirt und dann in erheblichen Mengen beim Aus-waschen wieder in Lösung geht, und weil man durch die Fällung

¹⁾ Amer. Journ. Pharm. 1901, S. 395. — Zeitschrift des allgemeinen österreichischen Apotheker-Vereines 55, 860.

²⁾ Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft zu Berlin 34, 2724.